

Erfahrungsbericht WS 2022

Während meines Masterstudiums in Soziologie an der Universität Wien habe ich im Rahmen des ERASMUS Programms ein Auslandssemester in London verbracht an der Goldsmiths University.

Nachdem der Kursplan für das Wintersemester feststand, setzte ich mich zunächst in Verbindung mit den Verantwortlichen an der Uni Wien und besprach welche Kurse am besten geeignet wären für mich und in welchen Modulen ich mir diese anrechnen lassen kann. In London angekommen musste ich meine Wahl nochmal ändern, da meine gewählten Kurse teilweise nicht verfügbar waren. Das Semester hatte bereits angefangen und mein Stundenplan stand noch nicht ganz fest. Hier muss ich anmerken, dass die Organisation seitens der Goldsmiths University etwas chaotisch war, da sie gerade ein neues System eingeführt hatten. Die Kommunikation mit dem „Study abroad“ Team war jedoch immer freundlich und die Mitarbeiter*innen waren sehr hilfsbereit. Auch die Inskription war ein wenig chaotisch und dauerte an, jedoch war das für alle international Studierenden der Fall, weswegen ich mich nicht allein damit gefühlt habe.

Bevor ich aber in London starten konnte, musste ich mich um eine Unterkunft kümmern. Hier kann man sich entscheiden entweder privat etwas zu mieten oder in einem Studentenwohnheim der Universität zu wohnen. Ich habe mich für das letztere entschieden, da dies einfacher zu organisieren war und ich mir so erhoffte besser in Kontakt mit anderen Studierenden zu kommen. Die Unterkunft war meines Erachtens jedoch sehr teuer, denn ich zahlte mehr als 900€ im Monat. Dennoch bereue ich es nicht, da das Wohnheim sehr nah an der Uni war und ich leicht den Kontakt zu anderen Studierenden halten konnte. Schade fand ich, dass in dem Wohnheim nur „Internationals“ gewohnt haben, also andere ERASMUS Studierende oder Studierende aus anderen Programmen, meistens aus den USA. So kam man weniger in Kontakt mit britischen Studierenden. Ich hatte ein eigenes Bad und teilte mir die Küche mit 7 anderen Studentinnen. Die Ausstattung war okay. Goldsmiths liegt im Stadtteil New Cross. Es gibt viele Cafés und Restaurants in der Nähe und auch Parks. Die Anbindungen waren gut, man konnte sowohl die Tube nutzen als auch den Bus, um ins Zentrum zu fahren. Da London so groß ist, muss man aber mit Minimum 40 – 50 Minuten Anfahrtszeit rechnen.

Nachdem ich in London angekommen war, startete auch schon die Welcome-Week. Es gab Touren durch New Cross, Spielabende in der Goldsmiths Studenten Bar und Partys. Das waren gute Möglichkeiten, um Leute kennenzulernen und ich würde jedem empfehlen an den angebotenen Veranstaltungen teilzunehmen.

Nach der Welcome-Week begann auch schon das Semester. Als mein Stundenplan endlich fertig war konnte ich meine Kurse besuchen. Ich habe ein Modul aus dem Programm „MA Visual Sociology“ und ein Modul aus dem Programm „MA Human Rights“ gewählt. Das sind zwei der vielen angebotenen Spezialisierungen für Soziologie im Masterstudium. Für das eine Modul gab es umgerechnet 7,5 ECTS Punkte und für das andere 15 ECTS Punkte. Sie bestanden aus jeweils einem Seminar und einer Vorlesung. Der Arbeitsaufwand war im Vergleich zur Uni Wien geringer, außer im Visual Sociology Modul – hier musste ich einige praktische Aufgaben erarbeiten mit der Kamera, Digicam, dem Handy oder Audiogeräten. Das hat mir persönlich sehr viel Spaß gemacht und geholfen soziologisches Arbeiten aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Im Human Rights Modul musste ich Texte lesen und vorbereiten die

anschließend diskutiert wurden. Hierzu muss ich sagen, dass ich die Diskussionen als sehr bereichernd und angenehm empfunden habe. Es gab meist wenige Teilnehmer und die Stimmung war fast schon familiär. Ich habe mich immer wohl gefühlt und wurde nicht irgendwie anders behandelt als ERASMUS Studentin. Ich habe viel mit den Professor*innen gesprochen und im Visual Sociology Modul wurde jedes Projekt im Einzelnen besprochen, was sehr hilfreich war.

Am Ende des Semesters musste ich in beiden Kursen Essays anfertigen und im Visual Sociology Modul zusätzlich ein Medien-Projekt. Die Abgabe war Mitte Januar, also nach dem ich London schon verlassen hatte. Ich habe etwas kurzfristig mit einem der beiden Essays begonnen und würde hier empfehlen mehr Zeit einzuplanen. Dennoch sind die Anforderungen nicht sonderlich hoch und mit einer guten Planung kann man erfolgreich bestehen. Im Human Rights Modul musste ich während des Semesters bereits einen Essay abgeben, für den ich Feedback erhalten habe, was hilfreich war. Im Großen und Ganzen ist der Arbeitsaufwand definitiv machbar.

Zu dem Leben in London kann man viel sagen – es ist eine großartige Stadt in der es immer etwas zu sehen und zu erleben gibt. Ich hatte nur drei Monate in London, was nicht genug Zeit ist, um die Stadt komplett zu erkunden, jedoch hatte ich relativ viel Freizeit was es mir ermöglichte viel zu unternehmen. Die meisten Museen und Galerien sind kostenlos, was angenehm ist, in der sonst so teuren Stadt. Das Tate Modern hat mir besonders gut gefallen sowie die National Gallery. Was ich jedem empfehlen kann, ist es Musicals und Theater zu besuchen. Die Preise sind relativ niedrig, man kriegt bereits Tickets ab 15 Pfund. Ich habe viele gesehen und kann alle empfehlen: Hamilton, Phantom of the Opera und Harry Potter and the Cursed Child. Ein besonderer Favorit war jedoch Mouse Trap von Agatha Christie.

Meistens habe ich mir einzelne Stadtteile rausgesucht und diese zu Fuß erkundet. Nachdem ich die klassischen Sehenswürdigkeiten wie Buckingham Palace, Big Ben und Westminster Abbey abgehakt habe, war ich öfters in Notting Hill, im Borough Market oder bin einfach entlang der Themse spaziert. Es gibt viel zu sehen und zu tun. Ich habe mich online meist informiert und so inspirieren lassen. Oft bin ich mit Freunden auch aus London rausgefahren, um England zu erleben. Wir waren in Cambridge und Oxford, besonders schön fand ich aber die Seven Sisters Klippen. Hier sind wir von Eastbourne aus fast einen ganzen Tag lang entlang der Klippen gewandert und konnten einen atemberaubenden Ausblick auf das Meer genießen. London hat viel zu bieten, aber es lohnt sich definitiv rauszufahren, vor allem wenn man längere Zeit in England ist. Es ist aber wichtig anzumerken, dass London eine teure Stadt ist und man mit höheren Lebenshaltungskosten rechnen muss als in Wien, sei es Miete, Lebensmittel oder Freizeit.

Im Großen und Ganzen kann ich das Auslandssemester als positiv und bereichernd beschreiben. Ich habe viele Erfahrungen gemacht und tolle Leute kennengelernt. Die Kurse in der Universität waren eine einmalige Erfahrung und haben meinen soziologischen Horizont erweitert. Drei Monate sind zwar nicht viel, aber sie waren vollgepackt mit schönen Momenten und herzlichen Menschen.